



PRESSEINFORMATION

Lange Lacke ade!

BirdLife Österreich informiert über das Sterben der Soda-Lacken im Seewinkel

Wien, 27.6.2022 – Soda-Seen sind weltweit äußerst seltene und spezielle Lebensräume. Die Soda-Lacken des Seewinkels bilden das westlichste europäische Vorkommen und gelten als einer der bedeutendsten mitteleuropäischen Vogelrastplätze. Die seit Jahrzehnten andauernden menschlichen Eingriffe in den Grundwasserhaushalt des Seewinkels fordern nunmehr im Zuge einer aktuellen Trockenphase ihren Tribut: Die Lange Lacke steht davor, endgültig zu verlanden und damit als eigenständiges Gewässer zu verschwinden. Denn nicht die Klimaerwärmung, sondern die intensive menschliche Einflussnahme ist als entscheidende Ursache zu betrachten: Viele Lacken im Seewinkel können ihr Wasser nicht mehr oder nicht mehr lange genug halten und verlanden. Die Experten von BirdLife Österreich fordern vom Land Burgenland Maßnahmen in allerletzter Minute.

Situation an der Langen Lacke

„Die Lange Lacke lag bereits in früheren Trockenphasen (erstmalig 1990) öfters über mehrere Monate lang trocken, konnte sich aber in den darauffolgenden Phasen höherer Wasserstände wieder regenerieren“, weiß Michael Dvorak von BirdLife Österreich, „Aktuell ist hier allerdings eine dramatische Entwicklung im Gange, die sich von bisherigen Trockenperioden stark unterscheidet!“ Der Westteil der Lacke führt bereits seit vier Jahren kein Wasser mehr und ist mittlerweile vollständig mit zum Teil invasiven Neophyten zugewachsen. Mehr als die Hälfte des etwas tiefer gelegenen Ostteil liegt monatelang trocken und befindet sich partiell ebenfalls in einem Stadium rascher Verlandung. „Es ist zu befürchten, dass auch die noch bestehenden Teile der Lange Lacke in nur wenigen Jahren verschwunden sein werden!“, warnt der Experte. Der Seewinkel verliert dann mit dem unwiederbringlichen Lebensraum für Fauna und Flora auch sein touristisches Aushängeschild.

Ursache Mensch

Gründe für diese Entwicklung gibt es viele. Alle haben mit der intensiven menschlichen Einflussnahme zu tun. Groß- und kleinräumige Entwässerungen waren in den Jahrzehnten bis 1990 der hauptsächliche Treiber des Lackensterbens. So verschwand etwa die 1983 noch fast 50 ha große Huldenlacke bei Sankt Andrä nach dem Bau von weiteren Entwässerungskanälen innerhalb von zwei Jahren bis auf einen minimalen Rest. „Zusätzlich kommen in der aktuellen Trockenphase weitere, beunruhigende Phänomene hinzu“, informiert Dvorak. Die meisten Lacken des zentralen Seewinkels haben in den letzten Jahren die Fähigkeit verloren, dauerhaft Wasser in über längere Zeit hinweg zu halten. Die rasch fallenden Grundwasserpegel im Frühjahr, mit ausgelöst durch die zunehmenden Wasserentnahmen durch die Landwirtschaft, durchfeuchten den Feinsediment-Horizont unterhalb des Lackenbodens in dieser Zeit nicht mehr ausreichend und es kann kein Salz mehr aus dem Untergrund nachgeliefert werden. „Kurz formuliert: Dieser Salz-mangel ermöglicht die Bildung einer Pflanzendecke auf der ursprünglich fast vegetationsfreien

Lacke, es ändert sich das Mikroklima und durch damit verbundenen chemische Prozesse wird der Lackenboden undicht. Das durch Regen zugeführte Wasser verschwindet im Frühjahr viel rascher als früher, oft schon lange bevor eine nennenswerte Verdunstung durch Hitzeperioden eintritt“, erörtert Michael Dvorak und bringt es auf den Punkt: „Die Lacken werden inkontinent, sie verdursten und sind durch Zuwachsen und Verlanden zum Verschwinden verurteilt.“

Forderungen und Maßnahmen in allerletzter Minute

Die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich fordert die Wiederherstellung eines naturnäheren Wasserhaushalts im Gebiet der Lacken durch:

1. einen vollständigen Wasserrückhalt durch Schließung aller Entwässerungsgräben im engeren Lackengebiet, vor allem in Hochwasserjahren.
2. die sofortige Einrichtung einer „Lackenschutzzone“ im zentralen Seewinkel von Apetlon im Süden, Illmitz im Westen bis zum Paulhof im Norden und Sankt Andrä im Osten mit einer weitgehenden Regulierung der Grundwasserentnahmen.
3. die Förderung und Umstellung auf weniger bewässerungsintensive Kulturen in diesem Gebiet durch die Schaffung alternativer Rahmenbedingungen für die zukünftige landwirtschaftliche Nutzung.

„Es ist fünf nach zwölf“, warnt Michael Dvorak: „Diese Maßnahmen hätten bereits vor vielen Jahren gesetzt werden müssen, da das Lackensterben bereits vor mehr als 50 Jahren begonnen hat und von den Fachleuten schon damals als grundlegende Gefährdung erkannt wurde. Und doch hoffen wir, dass bei sofortiger Umsetzung ein kleiner Teil von den ursprünglich 139 Lacken ins nächste Jahrzehnt hinübergerettet werden kann.“

Hintergrund

Hotterpläne aus den Jahren 1855-1858 lassen die damalige Verteilung und Zahl der Lacken abschätzen: Von den damals zumindest 139 Gewässern mit einer Gesamtfläche von rund 36 km² waren im Jahr 2020 bestenfalls 30 mit einer Fläche von insgesamt 4-5 km² übrig. Mehr als drei Viertel aller Lacken sind also verschwunden, gerade noch 15 % der ursprünglichen Wasserflächen vorhanden.

Beigefügtes Foto steht Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung.

Weitere Materialien im Pressedownloadbereich: <https://www.birdlife.at/page/presse>

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich

Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

susanne.schreiner@birdlife.at

www.birdlife.at

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.